

Leitfaden zur philosophischen Promotion

Was ist eine philosophische Dissertation?

Eine Dissertation stellt eine eigenständige wissenschaftliche Leistung dar, welche die Forschung mit Blick auf einen bestimmten Forschungsgegenstand *erweitert, verbessert* oder *gar erneuert*.

Wie konzipiere ich eine philosophische Dissertation?

Damit dies gelingen kann, darf der Forschungsgegenstand nicht zu groß und das Forschungsthema nicht zu weit sein. Denn ansonsten droht die Gefahr, nur Altbekanntes zu wiederholen oder neu zu ordnen im Sinne eines Forschungsüberblicks oder Referats.

Die Wahl eines geeigneten Forschungsthemas ist deswegen der wichtigste Schritt bei der Konzeption einer Dissertation. Dies gelingt oft nicht auf Anhieb, sondern nur im Prozess beständigen (Neu)Konzipierens, Überprüfens auf Tragfähigkeit, ggf. Verwerfens und präziser-Fassens.

Ein geeigneter Forschungsgegenstand wird sichtbar durch eine geeignete *Forschungsfrage*, die um ein *systematisches philosophisches Problem* zentriert ist.

Ein philosophisches Problem ist ein Sachverhalt, der als *relevant* ausgezeichnet und in der Forschung anerkannt ist (also kein bloßes Scheinproblem darstellt), und der sich der begrifflichen Erschließung zunächst *entzieht*, da er in all seinen komplexen Dimensionen und Verwickelungen erst noch eingehend und vollständig analysiert werden muss.

Der Forschungsgegenstand muss ferner angesichts der aktuellen Forschungsdiskussion und des aktuellen Forschungsstandes profiliert werden, idealerweise durch Aufzeigen einer *Forschungslücke* bzw. eines *Forschungsd desiderats*: Wo existieren bereits Ansätze zur Lösung des Problems, wo wird auf ein solches Desiderat hingewiesen, und wo(ran) zeigt sich, dass der Forschungsgegenstand durch seine Vernachlässigung ein *wirkliches* Desiderat ist?

Wie schreibe ich eine philosophische Dissertation?

Ist der Forschungsgegenstand gefunden und identifiziert worden, so steht die umsichtige, stets problembewusste Durchführung seiner Analyse an. Dazu ist es notwendig, alle verfügbare Literatur zu diesem Thema (mindestens deutschsprachige und englischsprachige) zu sichten und auf das Forschungsthema hin zu befragen und zu exzerpieren. Es hat sich bewährt, die Exzerpte in digitaler Form zu erstellen, da damit der beste Überblick angesichts der zahlreichen Dokumente gewahrt werden kann.

Nicht jedes Exzerpt und jede Befassung mit einem Thema muss abschließend auch in die Dissertation einfließen. Im Gegenteil: Eine gute Dissertation zeichnet sich dadurch aus, dass im Prozess ihres Schreibens immer klarer hervortritt, was wirklich für ihr Thema relevant ist und was nicht. Deswegen sollte die Dissertation in ihrer Endfassung keine Teile enthalten, die nicht in einem notwendigen Bezug zum systematischen Problem und dessen Analyse stehen. Im Zweifel sind solche Teile am Ende wegzulassen.

Auch die Gliederung einer Dissertation, welche die Entfaltung der Problemanalyse darstellt, kann im Laufe des Schreibens mehrfach revidiert werden. Daran zeigt sich keine Orientierungslosigkeit, sondern vielmehr die Tatsache, dass Orientierung geschaffen wird.